

Hrsg. Ullrich Junker

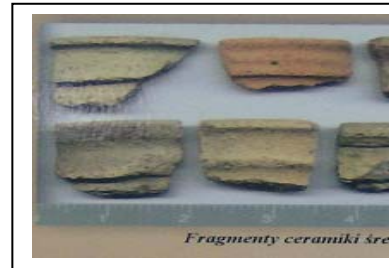
# Quirl – Ruinen einer Glashütte

**© im Januar 2011  
Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
D 88285 Bodnegg**

# Quirl – Ruinen einer Glashütte



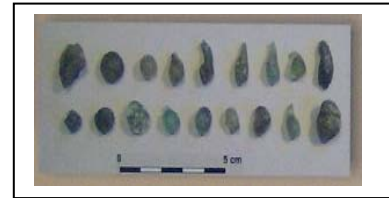
Fragmente von Tiegeln und Töpfen



Fragmente mittelalterlicher Keramik



Produktionsabfälle - Glastränen



Rekonstruktion eines Glasofens im Riesengebirgsmuseum in Jelenia Góra

Archäologische Stelle – die Relikte der mittelalterlichen Glashütte im Stillen Tal bei Petersdorf. Die Hütte war im XIV. bis XV. Jahrhundert Betrieb (es mangelt an schriftlichen Aufzeichnungen, die Datierung nur auf Grund des archäologischen Materials), sie hatte das sogenannte Waldglas hergestellt. Einer der ältesten metallurgischen Stellen in der Region Riesen- und Isergebirge. Ursprünglich wurde sie im Jahre 1894 während der Waldarbeit entdeckt und nochmals im Jahr 1957 durch den Sudeten Bergführer Tadeusz Stec. Experten aus dem Schlesischen Museum in Breslau führten die ersten archäologischen Forschungen in den Jahren 1964 bis 1967 durch. Ab 1997 bis 2002 wurde die Hütte durch eine gemeinsame archäologische Expedition der Universität Nikolaus Kopernikus in Thorn und des Riesengebirgsmuseums in Hirschberg erforscht. Während der Untersuchung hat man die Reste der Bebauung der Hütte an diesen Platz und die metallurgische Ausrüstung (einen Ofen zum Schmelzen von Glas) freigelegt. Man entdeckte zahlreiche archäologische Wertsachen in Form von mittelalterlicher Keramik, Fragmente von Glas, Hüttenwerkzeuge, Fragmente von Töpfen und Glaspfannen und Produktionsabfälle, das sogenannte Tränenglas. Die Fundstücke aus den archäologischen Untersuchungen sind im Riesengebirgsmuseum in Hirschberg ausgestellt.



Plan des Standortes der Glashütte bei Petersdorf

Blick auf einen Glasofen auf einer Grafik aus dem 16. Jahrh.

Das Tafelprojekt wurde in Zusammenarbeit mit dem Riesengebirgsmuseum in Jelenia Góra erstellt.

Ullrich Junker, im Jan. 2011